



MARTINA ERLEMANN

DIE KO-KONSTRUKTION VON PHYSIK UND GESCHLECHT IN ÖFFENTLICHEN DISKURSEN – BRÜCHE UND VERSCHIEBUNGEN

12. Februar 2009, 19 – 21 Uhr

TUB, Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, H 1012

Die Geschlechterforschung zu Naturwissenschaft und Technik hat gezeigt, dass Naturwissenschaften in hohem Grade vergeschlechtlicht sind. Verglichen mit anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen gelten die physikalischen Wissenschaften in Bezug auf die epistemischen und Forschungspraktiken und die Dominanz von Männern in Forschung und Entwicklung als besonders stark maskulin geprägt. Zahlreichen Initiativen zur Erhöhung des Frauenanteils haben hier kaum Erfolg, denn der Frauenanteil unter den StudienanfängerInnen ist nach wie vor um vieles geringer als der in den meisten anderen Naturwissenschaften. Fragt man nach dem Zustandekommen der Vergeschlechtlichung von Physik, so sind neben den kulturell-historischen Entwicklungen, die den epistemischen Idealen der Physik eine maskuline Symbolik unterlegen, auch die heutigen öffentlichen Diskurse zu betrachten, in denen diskursive Prozesse der Vergeschlechtlichung stattfinden.

Im Vortrag soll illustriert werden, wie die physikalischen Wissenschaften im Kontext massenmedialer Diskurse vergeschlechtlicht werden und auf welche Weise ein wechselseitiger Verweisungszusammenhang zwischen Physik und Geschlecht diskursiv konstruiert wird. Inwiefern bestätigen Medien die Konstruktion von Physik als maskuline Angelegenheit? Welche Verschiebungen geschlechtscodierter Zuordnungen lassen sich erkennen? Und wo liegen die Chancen, über eine veränderte Wissenschaftsberichterstattung zu weniger oder anders vergeschlechtlichten Darstellungen von physikalischen Wissenschaften zu kommen?

Martina Erlemann, Diplom-Physikerin und promovierende Soziologin, ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung an der Universität Klagenfurt. Studium der Physik, Wissenschaftsgeschichte und Soziologie in Hamburg und Wien; 2000-2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wissenschaftsforschung der Universität Wien sowie am Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung; seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Wissenschaftszentrum Umwelt der Universität Augsburg. Ausgewählte Publikationen zum Thema des Vortrages: *Menschenscheue Genies und suspektae Exotinnen. Mythen und Narrative in den medialen Repräsentationen von PhysikerInnen*. In: Junge und Ohlhoff: *Wahnsinnig genial. Der Mad Scientist Reader*. Aschaffenburg 2004. *Inszenierte Erkenntnis. Zur Wissenschaftskultur der Physik im universitären Lehrkontext*. In: Arnold und Fischer: *Disziplinierungen*. Wien 2004.

Organisation und Durchführung:

Prof. Dr. Petra Lucht

TU Berlin, Fakultät II - Mathematik und Naturwissenschaften

Institut für Festkörperphysik, Hardenbergstr. 36, 10623 Berlin

Tel.: +49-(0)30-314-79135, Fax: +49-(0)30-314-22064, E-Mail: lucht@kgw.tu-berlin.de

Prof. Dr. Dorothea Dornhof, Dr. Petra Schaper-Rinkel, Dipl.-Ing. Inka Greusing

Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung an der Fakultät I der TU Berlin

Franklinstr. 28-29, 10587 Berlin, Tel.: +49-(0)30-314-26974, Fax: +49-(0)30-314-26988

<http://www.zifg.tu-berlin.de/>, E-Mail: zifg@tu-berlin.de